Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern

Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern

Band: 18 (1900-1902)

Nachruf: Karl Heinrich Mann (1839-1900) : 1887 bis 1900 Sekretär der Gesellschaft

Autor: Graf, J.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VII.

Karl Heinrich Mann. †

(1839—1900.)

1887 bis 1900 Sekretär der Gesellschaft.

Karl Heinrich Mann wurde am 4. Januar 1839 in Zürich, wo sein Vater, Simon Mann, Buchdruckereibesitzer war, geboren. Nach dem Tode des Gatten siedelte die Mutter mit dem Sohn nach Schaffhausen über, wo sie einen Spezereihandel betrieb. Der begabte Junge wurde ins Gymnasium geschickt; er verliess es aber, ohne es vollständig zu absolvieren, und trat in die damals renommierte Buchhandlung Franz Hancke in Zürich als Lehrling ein, um den Beruf eines Buchhändlers zu erlernen. Dann kam er zu Buchhändler Plötz in Schaffhausen; hierauf war er drei Jahre lang in der Buchhandlung Naumann in Dresden in Stellung. 1861 wanderte er, der zeitlebens ein ausgezeichneter Fussgänger war, in 88 Stunden nach Schaffhausen zurück, um sofort in Bern die Stelle als Buchhändler der Evangelischen Gesellschaft anzunehmen. 1863 verliess er Bern, kehrte, um seiner Mutter nahe zu sein, in eine Stellung nach Schaffhausen zurück. Es waren den beiden noch sieben Wochen des Zusammenseins vergönnt, dann starb die Mutter. So kehrte er 1863 nach Bern zurück, das nun seine zweite Heimat werden sollte. In seiner Stellung als Buchhändler der Evangelischen Gesellschaft verlobte er sich und gründete mit Erlaubnis der Gesellschaft einen Verlag, den er auf eigene Rechnung betrieb. Bei ihm erschien, von ihm selbst zusammengefasst, «Das christliche Gedenkbuch», «Geschichte einer Bibel, von ihr selbst erzählt»; ferner 1865 «K. Rohr, Worte der Liebe an Neu-Konfirmierte», dann die Uebersetzung von «Bungener, Abraham Lincoln». Veranlasst durch einen jungen Buchdrucker gab er am

1. Juli 1866 eine Zeitung «Der Pilger» heraus, ein Blatt mit ausgesprochen konservativ-christlicher Tendenz. Das Blatt erschien zuerst auf Rechnung der Buchdruckerei, dann auf seine eigene. Inzwischen gab er die Uebersetzung des Buches «Frau v. Krüdener» heraus und associerte sich von 1869—1870 mit Herrn Th. Bäschlin aus Schaffhausen. Zuerst verliess er nur urlaubsweise, später jedoch ganz die ihm liebgewordene Evangelische Gesellschaft, um sich ausschliesslich seinen eigenen Unternehmungen zu widmen, denen er 1872 einen Sortimentsbuchhandel beifügte. Die Schwierigkeiten, in Bern geeignete Lokalitäten zu finden, veranlassten ihn, für sein Geschäft in Schaffhausen ein Haus zu kaufen und dasselbe 1874 dorthin zu verlegen. Der Erfolg war ein mässiger. Nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Basel (Mithilfe an der Redaktion des «Basler Volksboten») siedelte Mann 1880 wieder nach Bern über, wo er zuerst die Redaktion der politischen Blätter «Berner Landbote» und «Die Freiheit» übernahm. Gewissenshalber unternahm er 1882 mit den Herren H. Heller und G. Beck die Initiativbewegung gegen den Schulsekretär und war nun journalistisch ausserordentlich tätig, ohne jedoch die wahre Befriedigung zu finden. Am meisten zogen ihn abgeschlossene schriftstellerische Arbeiten an; so redigierte er 1890 «Das schweizerische Ortslexikon», Verlag von Nydegger & Baumgart in Bern. Er verfasste für seinen eigenen Verlag: «Spiesse und Nägel eines Friedfertigen»; dann gab er eine Sammlung schweizerischer Gesetze, Band I: Die Bundesverfassung, Band II: Die Militärorganisation, heraus; später liess er erscheinen «Kreuz und quer durch Sibirien», «Ueber den Sklavenhandel in Afrika», «Die Arbeit im Lichte der Bibel», «Bilder aus Nordafrika», «200 Ausflüge von Bern», «Kreuz und quer durch den Kanton Bern». Nachdem er zum Sekretär des christlich-sozialen Vereins in Bern gewählt worden war, gab er seine journalistische Tätigkeit fast ganz auf und behielt bloss noch die Redaktion des bernischen Fremdenblattes. Er wurde in dieser Zeit auch in den Stadtrat gewählt. Am 9. Oktober wollte er seine ins Ausland verreisende Tochter auf den Bahnhof und bis Zürich begleiten, allein ein Herzschlag machte seinem arbeitsreichen Leben ein Ende.

Um die geographische Gesellschaft von Bern hatte Karl H. Mann besondere Verdienste. Nachdem er 1887/88 ins Komitee derselben gewählt worden war, übernahm er von 1888 weg die

Stelle des Bibliothekars und Sekretärs. In dieser Eigenschaft hat er ausserordentliches geleistet. Nicht nur wurde die Bibliothek und Kartensammlung bedeutend vermehrt; als Sekretär knüpfte er überallhin Beziehungen an, die für die Gesellschaft sehr fruchtbringend waren. In den Monatssitzungen hielt er manchen orientierenden Vortrag über irgend ein aktuelles geographisches Thema und stattete eingehende Bibliothekberichte ab. Unser Jahresbericht hat manche seiner lebendigen, frischen Ausführungen im Druck wiedergegeben. Sein Eifer, seine gewissenhafte Tätigkeit, seine Treue an der Gesellschaft sollen ihm nicht vergessen sein. Ehre seinem Andenken!

Prof. Dr. J. H. GRAF.